

## **Presseinformation** **zu falschen Behauptungen** **über die Waldbewirtschaftung des Staatswaldes** **durch den Forstbetrieb Ebrach**

In den letzten Wochen hat es mehrfach falsche Aussagen in den Medien über die Art der Waldbewirtschaftung des Forstbetriebs Ebrach in den staatlichen Wäldern des Steigerwalds gegeben.

Nachfolgende Informationen dienen der Versachlichung der Diskussion.

### **Buchenwälder liegen vor allem im Staatswald**

Mit lediglich 51.000 Hektar Wald ist der Naturpark Steigerwald deutlich waldärmer als andere Laubwaldgebiete. 17.000 Hektar davon sind Staatswald. Dieser ist vor allem von Buchen-dominierte Laubwälder geprägt.

Die Region Steigerwald weist mit über 60 Sägewerken eine der höchsten Sägewerksdichten in ganz Mitteleuropa auf. Dazu kommen noch unzählige holzverarbeitende Betriebe wie Zimmereien oder Schreinereien.

Der Forstbetrieb Ebrach beliefert etwa 25 der regionalen Sägewerke. Die Hälfte davon ist auf Laubholz spezialisiert und auf die Lieferungen aus den Staatswäldern angewiesen, weil es in den übrigen Waldbesitzarten zu wenig Laubbäume und zu viel Nadelbäume gibt.

Die regionalen Sägewerke sind auch deshalb auf das Holz aus dem Staatswald angewiesen, weil sie aufgrund der geringen Entfernung zwischen Waldort und Sägewerk Transportkosten sparen. „Holz der kurzen Wege“ ist für sie ein Konkurrenzvorteil.

***Die Aussagen, die Ausweisung eines Großschutzgebiets sei unbedeutend, weil nur Staatswald betroffen ist, ist falsch. Wer seit Generationen auf Laubholz spezialisiert ist, kann nicht aus Nadelwäldern versorgt werden.***

### **Laubholz bleibt in der Region**

Holz aus den Baumartengruppen Buche und Eiche verbleibt zu etwa 90 % in der Region.

Laubstammholz wird in erster Linie für Möbel und Innenausbau verwendet und geht zu 90 % an regionale Kunden. Hauptabnehmer ist die Fa. Reitz in Wonfurt. Ein kleinerer Anteil geht an die Fa. Pollmeier in Aschaffenburg, eine Firma, die vor allem geringere Qualitäten oder stark rotkerbiges Holz verarbeiten kann. Die auf hochwertige Ware spezialisierten regionalen Kunden haben dafür derzeit keine Verwendung.

Die Firma Pollmeier ist in der Buchenholzverwertung besonders innovativ und hat die sogenannte „BauBuche“ entwickelt, die im konstruktiven Holzhausbau verwendet wird (siehe Anlage 2).

Die Holzverkaufsdaten der letzten Jahre sind aus der Anlage 1 ersichtlich.

***Die Aussage, das Buchenstammholz gehe überwiegend an Kunden außerhalb der Region Steigerwald ist falsch.***

Brennholz und Industrieholz wird zu über 90 % für den Bedarf in der Region verwendet. Eine geringe Menge (stärkeres Holz) geht an die Fa. Lenzing in Österreich. Die Firma Lenzing stellt hochwertige Fasern her, die in der Textilherstellung eine wichtige Rolle spielen und als umweltfreundliche echte „Baumwolle“ mit hohem Tragekomfort in vielen täglichen Bekleidungsstücken Verwendung findet (z. B. als Viskose, siehe Anlage 3).

Über 30% einer geernteten Buche verbleibt als liegendes Totholz vor Ort. Es handelt sich um den oberen Teil des Baumes, welcher beim ersten starken Ast beginnt. Früher wurde auch dieser Teil des Baumes als Brennholz aufgearbeitet, heute dient er als Lebensraum für die Artenvielfalt. Aus liegendem Totholz entsteht Mulm, der Wasser speichert und Humus, der die Nährstoffnachhaltigkeit im Wald sichert.

Der Nadelholzbedarf der Steigerwald-Sägewerke wird vorrangig aus den Privat- und Gemeindeförstern befriedigt. Deshalb verbleibt vom Nadelholz aus dem Forstbetrieb Ebrach lediglich etwa 10 - 20 % in der Region. Der Rest wird an größere Nadelholzsägewerke im Umkreis von ca. 150 km verkauft.

***Falsch ist die Aussage, der Forstbetrieb liefere Holz nach China. Allenfalls beliefern die Sägewerke im Steigerwald den Weltmarkt, weil Holz und daraus weiterverarbeitete Produkte weltweit gehandelt werden.***

***Allerdings entbehrt auch der kritische Unterton in mancher Stellungnahme, China würde Deutschlands Wälder ausbeuten, jeglicher Grundlage. Es werden viermal so viel Holzprodukte von China nach Deutschland geliefert als umgekehrt (s. Anlage 6).***

**Die Holznutzung liegt deutlich unter dem Holzzuwachs**

Aus den Staatswäldern des Forstbetriebs Ebrach werden jährlich ca. 80.000 m<sup>3</sup> Holz verkauft. 20.000 m<sup>3</sup> verbleiben als liegendes Totholz in den Wäldern. Der jährliche Holzzuwachs liegt nach Abzug der nicht genutzten Waldflächen (rd. 1.600 ha) bei 125.000 m<sup>3</sup>. Das bedeutet, dass pro Jahr der Holzvorrat an lebenden Bäumen um 25.000 m<sup>3</sup> ansteigt. Der Holzvorrat ist deshalb von durchschnittlich 320 Vorratsfestmeter vor der Forstreform 2005 auf heute 380 Vorratsfestmeter angestiegen. Noch nie in den letzten Jahrhunderten hat es so viel Holzvorrat gegeben wie heute.

***Die Aussage, der Forstbetrieb würde „massiven“ Holzeinschlag betreiben, ist falsch.***

**Die Buche nimmt zu**

Einen besonders hohen Anstieg hat es bei der Baumart Buche gegeben (s. Anlage 4). Gerade in den Durchmesserstufen über 60 cm ist ein wesentlicher Vorratsaufbau erfolgt. Auch starke Buchen über 80 cm (sog. Methusalem-bäume) haben deutlich zugenommen.

Die Inventurdaten widerlegen klar den Vorwurf, der Forstbetrieb würde die Buchen übernutzen. Weil Buchen jedes Jahr zwischen 1 und 2 cm dicker werden, wachsen immer wieder starke Buchen nach, auch wenn davon ein Teil genutzt wird.

***Die Aussage, durch die Buchenholznutzung gäbe es keine stärkeren Buchen mehr ist falsch.***

Generell ist die Baumart Buche in Deutschland überhaupt nicht gefährdet. Wie der Bundeswaldinventur entnommen werden kann, ist es die Buche, deren Anteil am stärksten von allen Baumarten zugenommen hat (s. Anlage 5). Von den über 1 Mio. Hektar Buchenwald in Deutschland befinden sich lediglich rd. 7.000 Hektar im Ebracher Staatswald, d.s. 0,6%. Auch von den 135.000 Hektar Buchen über 160 Jahre stehen lediglich 600 Hektar in Ebrach, d.s. 0,4 %.

***Die Aussage, die Buchenwälder im Nordsteigerwald seien einmalig in Deutschland ist falsch.***

### **Das Waldökosystem im Klimawandel waldbaulich begleiten**

Der Klimawandel führt zu längeren Trockenphasen, was Vitalitätsverluste und Absterbevorgänge, v.a. bei älteren Buchen, zur Folge hat.

Der Forstbetrieb reagiert darauf u.a. mit folgenden Maßnahmen:

- Besondere Förderung vitaler Bäume im Zuge von Durchforstungen
- Nutzung von geschädigten Buchen und Erhalt von vitalen älteren Bäumen
- Pflanzung von klimastabilen Baumarten

Ziel des Forstbetriebs ist es, die Wälder in Zeiten des Klimawandels gut zu begleiten und durch eine vorsichtige Nutzung stabile Wälder für künftige Generationen zu schaffen. Gerade Baumarten wie junge Eichen benötigen Licht, was durch die vorsichtige Entnahme von Altbäumen geschieht.

***Die Aussage, der Forstbetrieb fälle ein „Unzahl vitaler Buchen“ ist genauso falsch wie die, dass das „ausladende Kronendach“ absterbender Buchen den Waldboden schütze.***

### **Artenvielfalt nimmt zu - trotz Nutzung**

Das Naturschutzkonzept des Forstbetriebs mit Naturwaldflächen (Naturwaldreservate, Trittsteinflächen), Biotopbaumschutz und Totholzreicherung hat die Artenvielfalt deutlich verbessert. Tier- und Pilzarten, die über viele Jahrhunderte nur noch in kleinen Überlebensräumen vorgekommen sind, haben sich wieder im gesamten Staatswald ausgebreitet. Ein Beleg dafür ist der Zunderschwamm, der 2016 an doppelt so vielen Inventurpunkten gefunden wurde als 2010 (s. Anlage 7).

Es kann davon ausgegangen werden, dass es noch nie in den letzten Jahrhunderten so viel Artenreichtum gegeben hat wie heute.

Wichtig für den Erhalt der Artenvielfalt ist die Sicherung der Baumartenvielfalt und hier insbesondere die der Eiche. Die Eiche ist für die Artenvielfalt die wertvollste Baumart, die jedoch ohne menschliche Hilfe von der Buche überwachsen würde. Dieser Vorgang kann in allen Naturwaldreservaten beobachtet werden.

***Aussagen, es bräuchte ein Großschutzgebiet zur Erhaltung der Artenvielfalt ist falsch. Das Gegenteil ist der Fall: Wegen der Dominanz der Buche würde bei Einstellung der Nutzung die Artenvielfalt zurückgehen.***

### **Eigentümer gibt klare Vorgabe für Bewirtschaftung des Staatswaldes**

Die Angriffe gegen die Bayerischen Staatsforsten wegen der Waldbewirtschaftung treffen die Falschen. Eigentümer des Staatswaldes ist der Freistaat Bayern. Dieser hat den klaren Auftrag gegeben, auch die Wälder im Steigerwald zu bewirtschaften – im Rahmen einer forstlichen Planung und unter Beachtung der Naturschutzkonzepte.

Der Bayerische Landtag hat diese Entscheidung bestätigt und bereits 2014 entschieden, dass es keinen Nationalpark geben soll. Vielmehr soll das Trittsteinkonzept landkreisübergreifend umgesetzt werden (s. Anlage 8).

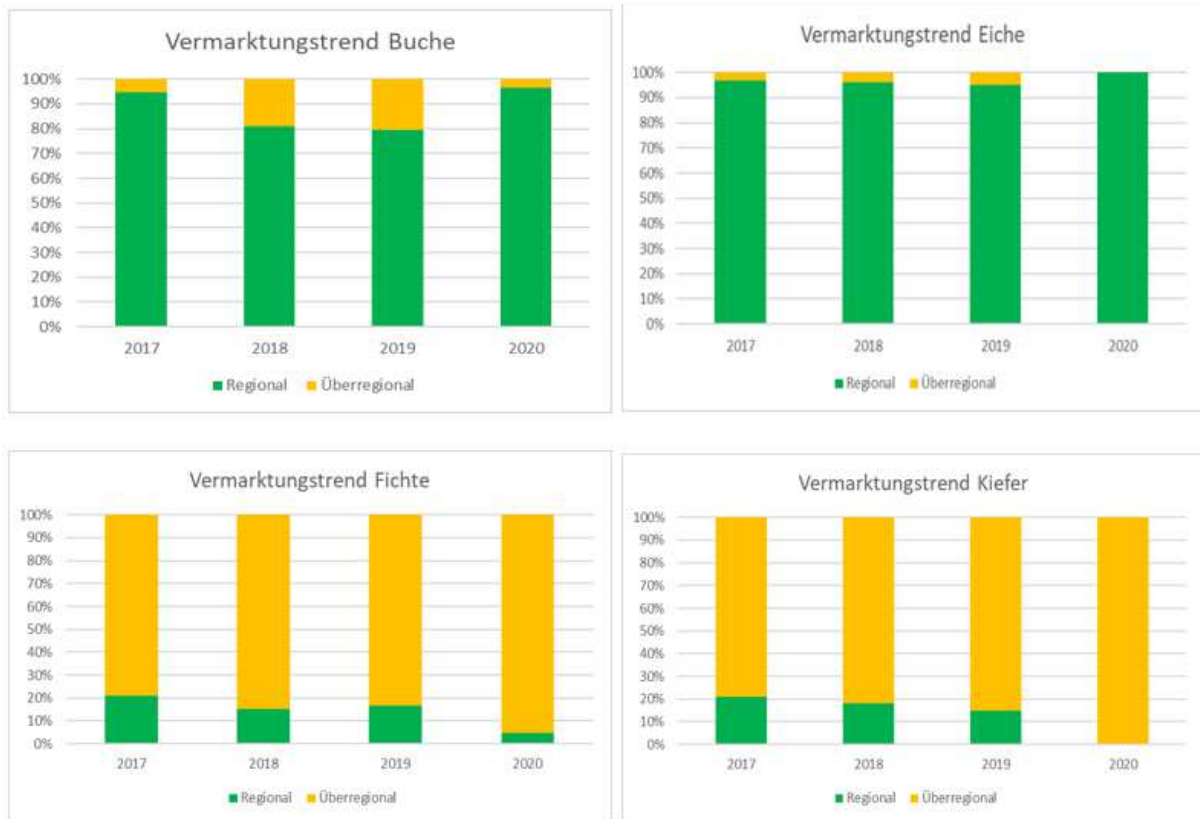
***Appelle an den Forstbetrieb Ebrach, den Wald nicht mehr zu bewirtschaften und insbesondere die Nutzung der Baumart Buche einzustellen, sind falsch adressiert.***

Ebrach, 12.01.2021

gez. Ulrich Mergner, Forstbetriebsleiter

### **Anlagen**

### Anlage 1: Holzflüsse aus dem Forstbetrieb Ebrach nach Baumartengruppen



### Anlage 2: Auszug aus dem Internet über die BauBuche der Fa. Pollmeier

#### BauBuche - Pollmeier

<https://www.pollmeier.com/de/produkte/ueber-baubuche> ▾

**BauBuche** ist ein Furnierschichtholz aus regionalem Buchenholz, das von Pollmeier in einem hochtechnologisierten und wirtschaftlichen Verfahren hergestellt wird. Dabei werden 3 mm starke Schälurniere faserparallel bzw. kreuzweise verklebt und zu Trägern, Platten oder Paneel weiterverarbeitet.

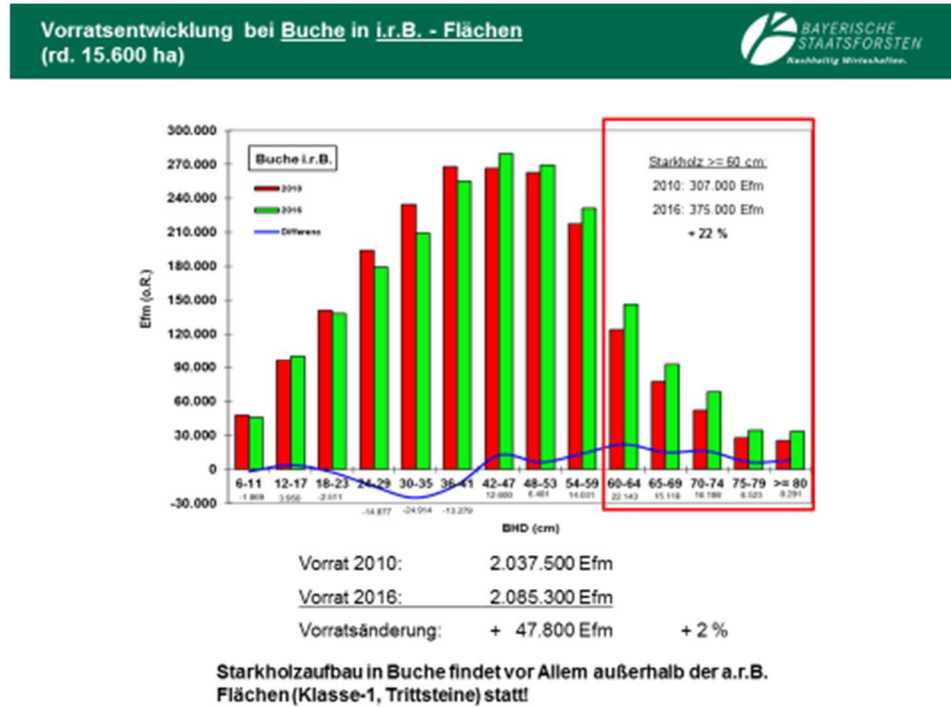
### Anlage 3: Auszug aus dem Internet über Viskose der Fa. Lenzing

#### Viskose - eine wohlfühlweiche Versuchung im Kleiderschrank

<https://www.livingcrafts.de/.../rohstoffe/viskose-von-lenzing> ▾

Eine Wohltat für die Haut garantiert die wohlfühlweiche Viskose von Lenzing TM EcoVero TM. Das fließend-leichte Material hat einen lockeren Fall, ist atmungsaktiv und besitzt eine kühlende Wirkung. Die feine, gleichmäßige Faserstruktur schafft einen glatten, weichen Stoff, der angenehm auf der Haut liegt.

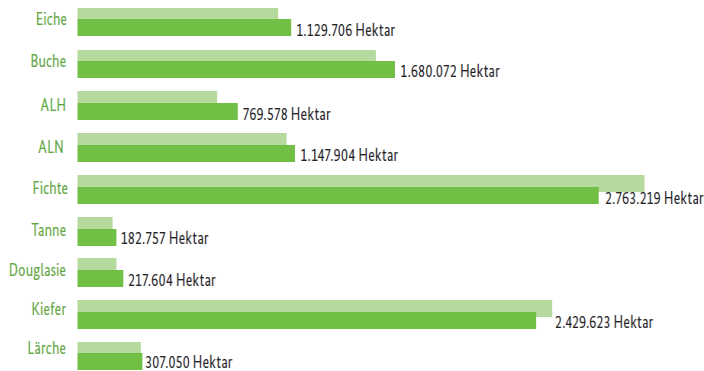
**Anlage 4:** Vorratsentwicklung bei der Baumart Buche in bewirtschafteten Waldflächen des Forstbetriebs Ebrach



**Anlage 5:** Baumartenentwicklung nach Bundeswaldinventuren 2002 und 2012



Veränderung der Waldfläche nach Baumartengruppen

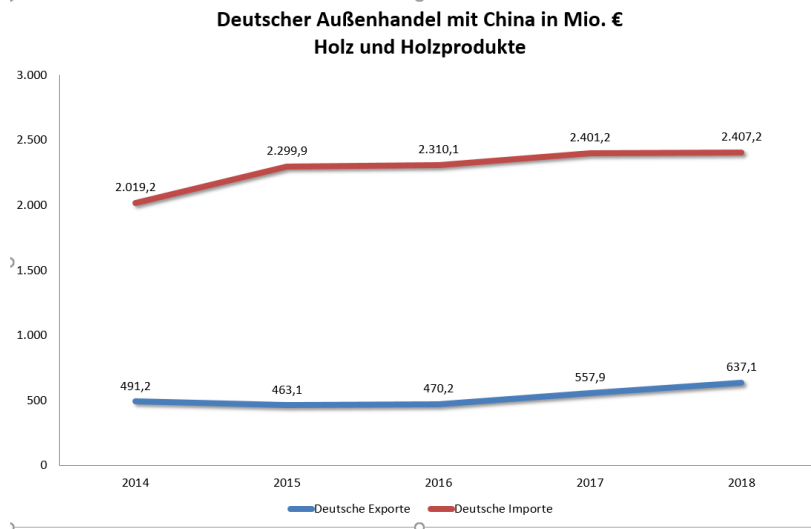


2002 2012

Basis: Rechnerischer Reinbestand

ALH= andere Laubbäume mit hoher Lebensdauer, ALN= andere Laubbäume mit niedriger Lebensdauer

## Anlage 6: Holzhandel zwischen Deutschland und China



**Deutsche Holzexporte nach China**  
Exportwert in Mio. €


	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018/2014	Anteil
WA4403 Rohholz, auch entrindet, zugerichtet	60,2	53,7	58,7	74,9	124,7	107%	20%
WA4404 Holzpfähle, Werkzeuggriffe, Werkzeugstiele	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0%	0%
WA4405 Holzwole, Holzmehl	0,8	0,7	0,9	1,4	1,6	107%	0%
WA4406 Bahnschwellen aus Holz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0%	0%
WA4407 Holz, in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt	103,4	74,5	85,0	98,6	92,2	-11%	14%
WA4408 Furnierblätter, für Sperrholz u.a. Holz	3,2	3,8	5,0	5,4	5,3	64%	1%
WA4409 Holz, einschließlich Stäbe und Friese für Parkett	0,2	0,2	0,5	0,6	0,9	265%	0%
WA4410 Spanplatten, OSB-Platten aus Holz	6,5	10,2	14,4	17,1	19,5	201%	3%
WA4411 Faserplatten aus Holz u.a. holzigen Stoffen	17,8	21,5	33,4	38,2	34,2	92%	5%
WA4412 Sperrholz, furniertes Holz und ähnliches Lagenholz	1,7	1,4	3,0	2,5	2,3	32%	0%
WA4413 Metallholz, verdichtetes Holz in Blöcken u.a.	0,7	1,4	1,2	1,1	1,3	77%	0%
WA4414 Holzrahmen für Bilder, Fotografien, Spiegel u.a.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25%	0%
WA4415 Kisten, Verpackungsmittel, Paletten aus Holz	1,6	1,4	1,9	2,1	2,2	32%	0%
WA4416 Fässer, Bottiche, Böttcherwaren aus Holz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0%	0%
WA4417 Werkzeuge, Stiele, Schuhleisten aus Holz	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	169%	0%
WA4418 Bautischlerarbeiten, Parkettfeln, Schindeln	10,1	9,5	17,8	19,6	13,8	37%	2%
WA4419 Holzwaren für Tisch oder Küche	0,2	0,2	0,3	0,2	0,1	-16%	0%
WA4420 Innenausstattungsgegenstände aus Holz	0,7	0,7	0,8	1,1	1,1	58%	0%
WA4421 Andere Waren aus Holz	7,4	6,3	4,2	5,5	5,0	-32%	1%
WA9401 Sitzmöbel und Teile davon	169,2	167,1	119,8	135,2	163,2	-4%	26%
WA9403 Andere Möbel und Teile davon	107,4	110,4	123,1	154,4	169,6	58%	27%
<b>Summe</b>	<b>491,2</b>	<b>463,1</b>	<b>470,2</b>	<b>557,9</b>	<b>637,1</b>	<b>30%</b>	<b>100%</b>

**Deutsche Holzimporte aus China**  
Importwert in Mio. €

	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2018/2014	Anteil
WA4403 Rohholz, auch entrindet, zugerichtet	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	86%	0%
WA4404 Holzpfähle, Werkzeuggriffe, Werkzeugstiele	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	500%	0%
WA4405 Holzwole, Holzmehl	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	34%	0%
WA4406 Bahnschwellen aus Holz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0%	0%
WA4407 Holz, in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt	1,4	1,8	1,2	1,4	2,1	43%	0%
WA4408 Furnierblätter, für Sperrholz u.a. Holz	1,8	2,3	2,9	1,4	1,8	1%	0%
WA4409 Holz, einschließlich Stäbe und Friese für Parkett	5,6	4,7	4,0	4,4	5,1	-9%	0%
WA4410 Spanplatten, OSB-Platten aus Holz	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	40%	0%
WA4411 Faserplatten aus Holz u.a. holzigen Stoffen	1,7	2,1	1,7	1,8	1,9	14%	0%
WA4412 Sperrholz, furniertes Holz und ähnliches Lagenholz	37,7	35,1	35,8	37,2	48,3	28%	2%
WA4413 Metallholz, verdichtetes Holz in Blöcken u.a.	3,1	3,6	4,2	3,7	3,4	13%	0%
WA4414 Holzrahmen für Bilder, Fotografien, Spiegel u.a.	28,2	30,0	30,0	29,4	36,5	30%	2%
WA4415 Kisten, Verpackungsmittel, Paletten aus Holz	2,7	4,3	4,0	4,4	4,5	65%	0%
WA4416 Fässer, Bottiche, Böttcherwaren aus Holz	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	-61%	0%
WA4417 Werkzeuge, Stiele, Schuhleisten aus Holz	3,0	4,2	4,7	4,6	4,9	57%	0%
WA4418 Bautischlerarbeiten, Parkettfeln, Schindeln	63,5	64,9	75,0	98,7	103,4	63%	4%
WA4419 Holzwaren für Tisch oder Küche	43,6	51,4	50,5	51,8	54,0	24%	2%
WA4420 Innenausstattungsgegenstände aus Holz	74,8	90,6	94,4	102,1	103,3	38%	4%
WA4421 Andere Waren aus Holz	151,7	161,7	160,1	141,7	138,5	-9%	6%
WA9401 Sitzmöbel und Teile davon	859,2	1.003,0	1.024,9	1.099,9	1.076,4	25%	45%
WA9403 Andere Möbel und Teile davon	740,6	839,4	816,2	818,2	822,5	11%	34%
<b>Summe</b>	<b>2.019,2</b>	<b>2.299,9</b>	<b>2.310,1</b>	<b>2.401,2</b>	<b>2.407,2</b>	<b>19%</b>	<b>100%</b>



**Anlage 7:** Verdoppelung der Inventurpunkte mit Zunderschwamm

	<p>Anzahl der Inventurpunkte mit Pilzkonsolen im Forstbetrieb Ebrach</p> <p>Aufnahmejahr 2010: 6,4 %</p> <p>Aufnahmejahr 2016: 11,5 %</p>
---	---

**Anlage 8:** Beschluss des bayerischen Landtags vom 4. Juni 2014

„Die Staatsregierung wird aufgefordert, das im Steigerwald vom Forstbetrieb Ebrach der Bayerischen Staatsforsten verfolgte Trittsteinkonzept als Grundlage für eine Weiterentwicklung der Naturschutzkonzepte des Steigerwalds heranzuziehen und mittel- und langfristig ein landkreisübergreifendes Gesamtkonzept im Dialog mit den Bürgern zu entwickeln. Eine großflächige Stilllegung von Waldflächen ist daher abzulehnen.“

*Beschluss des Bayerischen Landtags vom 4. Juni 2014 auf Antrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER*